

161

Nr. 41.

Berlin, den 7. September 1862.

XV. Jahrgang.

Kladderadatsch.

Postenketten-Lied.

Montag, den 8. September.

Erster Posten:

Quält euch nicht, ihr Herrn, ich weiche
Nie vom Posten — glaubt es mir! —
Denn der Weg zum Posten hier
Führt nur über meine Leiche.

Dienstag, den 9. September.

Zweiter Posten:

Meinen Posten — ich verlieren?
Nein, ich bleib' und weiche nicht!
Nie soll mich das Kriegsgericht —
Gott erhalt' es! — judiciren!

Mittwoch, den 10. September.

Dritter Posten:

Sagt, was denkt ihr Kinder Coas:
Soll jetzt vom Posten gehn?
Oh' ich dieses laß' gescheh'n,
Soll' ich mich per fas et nefas!



Postenketten-Lied.

Donnerstag, den 11. September.

Vierter Posten:

Mögt ihr streichen, mögt ihr schreiben,
Ladeln mich, wie's euch gefällt;
Als ein unerlösdner Held
Will ich auf dem Posten bleiben.

Freitag, den 12. September.

Fünfter Posten:

Mag des Studios Hieber rosten —
Sankt war ich ein freier Mann,
Der manch' Anekdote wohl erkann —
Aber heut' — o nur mein Posten!

Sonnabend, den 13. September.

Die ganze Postenkette:

Vom Posten gehn wir nicht, vom Posten
geh'n wir nicht,
Vom Posten gehn wir noch lange nicht,
Sassa, lange nicht!
Vom Posten gehn wir nicht!
Kladderadatsch.

Humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Rom oder Tod!

Victrix causa diis placuit, sed victa Catoni.

Es ist geschehn! Der Würfel ist gefallen,
Verwundet und gefesselt liegt der Held!
Durch ganz Europa hört man's widerhallen:
Die mächt'ge Eiche ist vom Sturm gefällt!
Des Volkes Hort, der Freiheit bester Krieger,
Der reinste Mann, der trefflichste „Rebell“
Wehrlos gefangen jetzt! — Und sein Besieger?
Der Sieger heißt — Victor Emanuel!

Der Edle, der in Freiheit so manierlich
Auf Staaten und Provinzen war dressirt!
Der mit dem rührendsten Appell so zierlich
Ihm hingeworfne Kronen apportirt!
Der in des Helden Ruhmesglanz sich sonnte
Und tief gerührt einst an die Brust ihm sank;
Der Edlen Edelster — bei Aspramonte
Zählt er ihm seinen königlichen Dank!

Ein königlicher Dank! für Land' und Krone
In Pulver ausbezahlt und baarem Klei!
Das also war's! Darum von einem Throne
Erschallt der königliche Schmerzensschrei!
Der ruhmreich anfing, seines Volkes Befreier,
Tritt so bescheiden jetzt vom Schauplatz ab
Als kaiserlich berufenr Schmerzensschreier,
Des fremden Herrn dienstwilligster Satrap!

Und **GN**, der Herr, der große Imperator,
Der **EGZM** penelopeisch Werk beschaut —
ISM graut vor dem gefangnen Agitator
Mehr als **ISM** vor dem freien je graut.
Denn dräuender als jemals der gesunde,
Der schellende und kämpfende „Rebell“
Steht vor **ISM** der besiegte, todeswunde —
Und stürb' er gar! — — Die Todten reiten schnell!

Die Todten reiten schnell! — Dem Schreckenbleichen
Steigt auf ein blut'ger Schatten, den **GN** kennt,
In kalter Hand, ein mahndend Warnungszeichen,
Ein noch nicht ganz vollstrecktes Testament.
Ein dumpfer Knall, wie von gepflaster Bombe,
Tönt durch den wüsten Traum der Fiebernacht;
Und von Despoten eine Hekatombe
Schaut **GN**, dem Geist der Freiheit dargebracht.

Siegreich geschlagner Held, dess' blut'ge Wunde
Ein ganzes Volk in seinem Herzen trägt!
Aus dessen Fall noch die Erlösungsstunde,
Der Freiheit Glocke seinem Volke schlägt!
Besiegter Sieger! Deinem starken Willen
Beugt machtlos sich der zitternde Despot;
GN muß — **ISM** treibt ein Dämon — ihn erfüllen,
Und **EGZM** Lösung heißt: Rom oder Tod!